

# Anschlagfehler 5

Der Schaft wird zu tief angeschlagen – ergibt sich ein Tiefschuss?

## Folge 46

Tiefe Anschläge bewirken nicht immer einen Hochschuss. Wenn sich der Schaftücken nicht allzu weit von der idealen Wangen-Anlagestelle befindet, kann auf Grund einer zu tiefen Senkung des Schaftes ein Fleckschuss oder sogar ein Tiefschuss produziert werden. Das kann sich so auswirken, dass der Schütze einmal den Fasan trifft, weil er mit der Mündung einen Viertelmeter drunter gehalten hat, das andere Mal fehlt er einen anderen Fasan in der gleichen Zielsituation, jedoch zeigte die Mündung während der Schussabgabe direkt aufs Ziel. Wenn der Schütze keinen konstanten Anschlag hat, werden sich auch die Mündungs-/Zielkonstellationen laufend ändern, so dass er letztendlich nicht mehr weiß, warum er trifft oder vorbeischießt.



Hier wird der Schaft eindeutig zu tief in die Schulter eingesetzt (a).

Verantwortlich hierfür ist:

1. ein zu langer Schaft und
2. ein zu weit nach vorne geschobener und zu stark gesenkter Kopf.

Obwohl zu viel Wangenfleisch zwischen Jochbein und Schaftücken gequetscht wurde (b),

wird in diesem Fall trotzdem **Tiefschuss** erzeugt, weil die Senkung zu tief ist (erkennbar an der blau dargestellten Sehachse).

Im Vergleich zu den Bildern 1 und 3 hat der Schaft in diesem Bildbeispiel die richtige Anlage an der Schulter gefunden. Dennoch ist eine zu tiefe Treffpunktage nicht zu vermeiden, weil auch hier die Senkung des Schaftes zu stark ausgeprägt ist. Ganz deutlich ist zu erkennen, wie sehr die Visierlinie von der blau gekennzeichneten Sehachse nach unten abweicht.



Dieser Schütze hat den Schaft zu tief angeschlagen, weil er seinen Kopf zu stark geneigt und zu weit nach vorne gestellt hat. Da aber auch bei diesem Schaft die Senkung zu tief ist, liegt die Mündung unterhalb der Sehachse (blaue Linie). Trotz des „Polsters“, das sich durch das zwischen Jochbein und Schaftücken hochgepresste Wangenfleisch gebildet hat und den Hochschuss begünstigt, wird sich eine zu tiefe Treffpunktage nicht vermeiden lassen.

# Anschlagfehler 6

## Schaftüberstand: Hoher Anschlag und Tiefschuss

Überwiegend bei Anfängern ist häufig der Fehler zu beobachten, dass beim Anschlagen der Flinte der Schaft quasi an der Schulter vorbei nach oben gehoben wird. Einer der Ursachen ist die Angst vor dem Rückstoß. Durch das Zurücknehmen der Schulter glaubt der Schütze, den Rückstoß vermeiden zu können, was für ihn natürlich ein schmerzvoller Irrtum ist. Denn gerade diese Fehlhaltung des Körpers erzeugt einen Schmerz, der bei richtiger Haltung lediglich als Druckimpuls des Rückstoßes empfunden worden wäre. Doch dass auch andere Gründe bei diesem Fehlverhalten eine Rolle spielen können, zeigen folgende Beispiele:



Hier simuliert der Schütze einen Anschlagfehler, der dadurch entsteht, dass er den Schaft zu schnell hebt, ohne den Oberkörper nach vorne zu verlagern. Da er sogar die Anschlagschulter zurücknimmt, kann der Schaft keine Anlage an der Schulter finden und wird deshalb darüber hinaus gehoben. Der Rückstoß wird nur über die Schaftspitze an die Schulter übertragen, was äußerst schmerzhaft ist und überdies zu blauen Flecken führt. Prellschäden am Wangenknochen und Tiefschuss können so kaum verhindert werden.

Der Schütze schießt aus der Rückenlage, es entsteht der Schaftüberstand (SÜ). Ein korrekter Anschlag ist so nicht möglich.

### Mögliche Ursachen dieses Anschlagfehlers:

1. Aufrechte Körperhaltung (keine Oberkörpervorlage).
2. Zu schnelle Hebebewegung beim Anschlagen der Flinte.
3. Angst vor dem Rückstoß. Oberkörper wird beim Anschlagen der Flinte zurückgenommen (siehe Bild oben).
4. Zu kurzer Schaft (siehe Bild unten).

### Auswirkungen des Anschlagfehlers:

1. Punktuelle Anlage der Schaftspitze an der Schulter.
2. Drehpunkt zu tief, Mündung wird nach oben ausgelenkt.
3. Mangelhafte Schaftanlage an der Schulter,
4. dadurch Stoßverletzungen an der Schulter.
5. Prellgefahr am Wangenknochen durch Hochschlagen der Mündung während der Rückstoßbewegung.
6. Wangenanlage im hinteren Senkungsbereich des Schaftes = tiefe Treffpunktlage.
7. Tendenz zur Schussscheue.



Der Schaftüberstand ist bei dieser Anschlagsimulation eindeutig auf einen zu kurzen Schaft zurückzuführen. Typisches Merkmal eines zu kurzen Schaftes ist die bedrohliche Nähe der Daumenwurzel zur Nase (k). Es erweckt den Eindruck, als wenn der Schaft spätestens bei der Schussabgabe an die Nase oder an den Wangenknochen geschlagen wird, was dann auch in den meisten Fällen tatsächlich passiert.

